

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1935-05-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

12. Mai 1935

Holland

12. Mai 1935

Wie Du Dich doch irrtest, mein Schönling, Schöngest, Schönschlecht-
hin, - als Du vermeintest, der Kesten würde Dir einen Brief geben, -
von Nostradamus eigner abgefasst. Ich war so erschöpft und glück-
lich, weil ich einen geschrieben hatte, - und nun gleich wieder was?
Dabei muss doch an Annemarie ständig geschrieben werden, - sie ver-
zagt mir sonst und ich muss sagen, dass ich, - mit einer dummen
Tante allein im persischen Sommer, ganz gewiss auch verzagen
würde, - umsomehr, wenn meine lästige Geisteskrankheit mir zuflüsterte,
ich müsste bis zum Jahre 37 (siebenunddreissig!) so weiter machen, -
damit ich dann alles ganz anders einrichten könnte. Liebling, Onkel
Peter ist ja hier, - und Tante Emmeke, - nur dem Umstand, dass ich
aus dem Kino rausgegangen bin, um sie Punkt drei hier zu treffen und
dass sie jetzt, um halb 5 noch nicht da sind (Autounfall?) verdanke
ich die Musse, Dir zu schreiben. Von Bibi kam gestern ein Telegramm
"Eltern Auto Nizza verbiete Wahnsinn, - Bibi". Ich hätte lachen mögen,
wenn es nicht wirklich sehr sehr ärgerlich wäre, dass sie sich nun
so nah am Jubily Hals und Bein brechen müssen. Aber verbieten kann
man denen nichts, - mögen sie heil in Hehis Armen landen. Roth war
ja hier und soll amüsant erzählt haben. Als ich ihn sah, - gestern,
im American, was er nichts als widerlich, - besoffen, eitel,
geschmacklos, laut, geldgierig, - albern und abstossend. Wie Du mich
vor Deinem gestigen Auge siehst, bin ich p l e i t e - das
G e s c h ä f t / g e h t nicht besonders, - zur Zeit und zwar von
dem Augenblick an, da ich es komplett mit garantierter Gage für
die gesamten Arschlöcher übernahm. Nun heisst es reinbuttern, - und
wovon lebe ich im Sommer?

ich weiss auch noch gar nicht, w o ich im Sommer lebe,-denn in Sils und Ruhe den Einbruch von Frau Schwarzenbach abzuwarten,- der doch, da A. endgültig abwesend, aller Wahrscheinlichkeit nach statthaben wird, scheint mir unratsam. Zweifellos werden Veyttern einreiten und die bedürftigeren unter den Cousinsen werden mit ihren tuberculösen Kindern raufkommen. Es wird einen Riesenstunk geben, wenn wir dann da sind und nicht weichen,- und der Schaden, der angerichtet wird, möchte in keinem Verhältnis zum Nutzen stehn,- immer mal wieder. Ich denke doch an Tirol,- Frankbrunoliesl gehn schliesslich auch hin und in der Schweiz ist man immer rasch.

Peters sind mittlerweile eingetroffen,- ganz üsis und alt.

Wie lange bleibst denn Du drunten? Ich werde am 25. abends in Küs eintreffen, um am 26. nachmittags nach Wien weiterzufahren, so Gott will. Am 23 holen wir uns noch unser Deficit in Brüssel,- über der Saal soll wenigstens bildhübsch sein, heisst es.

Den Gide finde ich reizend und drollig. Typisch die Sache, die man aufführen könnte und müsste, wenn man ein Cabaret hätte, dass ans Zürcher Schauspielhaus angegliedert wäre,- und das ebendort des nachts mit dem dortigen Ensemble mal was Extra's machen dürfte. Wir natürlich, wie wir gebaut sind, können nicht,- da,- a, b und c. gar nicht die Männer dafür haben (die ausgezeichnet sein müssen),- d. da auf ein zu breites, dummes, unliterarisches, prüdes Publikum angewiesen. Wat jammer. Auch sonst scheint das Heft,- bis auf den schlichthin tierischen Kisch-Anhub von Nico-Rost,- der wirklich und beileibe gar nicht hätte unterlaufen sollen,- das meine ich,- nicht der Frieder,- sehr schön. Adieu,- wo bin ich? Ich freue mich auf die Ferien,- will

nun mal meine Ruhe,- und habe es s a t t . Es war gar zu viel
Provinz in der letzten Zeit und gar zu anstrengend und dumm.

Jetzt kommt noch eine Woche Amsterdam, mach schlechtes Wetter.

Adieu,- sei gehalst,- ist denn der Connie ^{jetzt} noch da?

Du erreichst mich im Amstel.

Bassermanns gehen!
Sind Emigranten!
Schrecklich arm, zärtlich
und ärsig, - wack,
mit einem unbeschreiblichen
beaufschlagtem Ensemble
[auch Andersen war
jgendort beteiligt]
5 Frankfurter & Spie-
lend.

U e m p f .